



# Wilde Kunst

Eigentlich fing alles damit an, dass Renate Richter vor einigen Jahren eine Kiste mit Rehgeweihen für die Dekoration ihres Ladens geschenkt bekam. Beim Lackieren und Verzieren merkte sie schnell: Das ist ausbaufähig. Seitdem macht sie „Wilde Kunst“. Mit Liebe zum Detail erweckt die Weidenerin tote Köpfe wieder zum Leben, Schädel von Gnus, Mufflons, Antilopen, Rehen oder Gemsen werden zum ganz besonderen Blickfang. Kein Kunstwerk gibt es zweimal, alle Geweihe von Renate Richter sind Unikate.

„Ich arbeite an einem Stück und weiß oft selbst noch gar nicht, was am Ende daraus wird“, sagt Renate Richter, während sie den großen Widderschädel auf dem Holztisch mit glitzernden Swarovskiteinen beklebt. „Das sind Sachen, die im Kopf stattfinden, die kann man nicht erklären. Jedes Teil ist anders, keins ist gleich. Das fasziniert mich selbst auch immer wieder.“ Die „Wilde Kunst“ habe sie damals einfach gefunden, erzählt die 39-Jährige, anders könne man das wohl nicht sagen. Überall in der kleinen Werkstatt im Keller ihres stilvoll eingerichteten Einfamilienhauses sind sie zu sehen: Schädel, große und kleine, glitzernde und beklebte, an der Wand hängende oder auf verschiedenste Hintergründe gesetzte. Der Faszination der toten Köpfe kann sich auch der Besucher nur schwer entziehen, kraftvoll und stark wirken sie, zugleich sehr edel und elegant. „Es sind nur noch wenige hier“, erklärt Renate Richter. „In der letzten Zeit habe ich ziemlich viel verkauft.“ Wie viele ihrer Kunstwerke bereits in Wohnungen von Kunden hängen, kann die Weidenerin nicht mehr genau sagen. „Aber über 40 werden es mittlerweile schon sein.“

Jedes der „Wilden Kunstwerke“ ist ein Unikat, gerne fertigt Renate Richter auch individuelle Anfertigungen für besondere Räume an. Zur Verfügung gestellte Geweihe, die sich schon im Besitz befinden, können ebenfalls jederzeit verarbeitet werden. „Ich sehe mir dann meist den Raum an und schaue einfach, was da reinpasst“, erzählt die Geweih-Künstlerin. „Ich spreche mich mit dem Kunden ab,

welche Farben und Materialien er bevorzugt, dann mache ich mich an die Arbeit.“ Was dann oft in wochen- oder monatelanger Arbeit entsteht, erfährt auch der Käufer meistens erst, wenn das Kunstwerk fertig ist. Enttäuscht war jedoch noch nie jemand – ganz im Gegenteil. „Die meisten sind sehr begeistert“, lacht die Weidenerin, die hauptberuflich einen eigenen Friseursalon betreibt. „Es kam auch schon vor, dass Taufen gefeiert wurden, wenn ich das fertige Kunstwerk dann gebracht habe.“ Aber auch wenn die Nachfrage inzwischen immer größer wird, für Renate Richter ist eins klar: Ihre „Wilde Kunst“ wird immer Hobby bleiben. „Das ist einfach absolute Entspannung für mich“, sagt sie, während sie den nächsten Glitzerstein auf den Schädel vor ihr setzt. „Den ganzen Tag stehe ich im Friseursalon. Wenn ich dann mal Ruhe brauche, gehe ich in meine Werkstatt in den Keller und arbeite.“





Da kann es schon mal sein, dass die 39-Jährige die Zeit vergisst und bis spät in die Nacht an ihrem urigen Holztisch sitzt und lackiert, beklebt, schleift, spachtelt oder montiert. „Wenn ich anfangen kann, kann ich oft einfach nicht mehr aufhören.“ Wie lange sie an einem ihrer Werke arbeitet, ist so unterschiedlich, wie die Stücke selbst. Eines haben sie allerdings alle gemeinsam: Man sieht ihnen an, dass hier mit viel Hingabe gearbeitet wurde. Alle Schädel sind edel und stilvoll, Kitschig-Buntes findet sich bei Renate Richter nicht. „Rehgeweihe fand ich schon immer cool“, erzählt sie. „Aber als ich dann das erste große Gnu auf meinem Tisch liegen hatte, hat es mich einfach richtig gepackt! Ich konnte es gar nicht mehr erwarten, bis ich Feierabend hatte und an dem Schädel weiterarbeiten konnte.“ Dass ihre „Wilde Kunst“ einmal solche Ausmaße annehmen würde, ahnte die Weidenerin jedoch zunächst nicht. Nachdem ihre Werke in einigen Ausstellungen zu sehen waren, bekam sie auch immer mehr Anfragen. „Ziel war das aber nie“, erklärt sie. „Es ist einfach mein Hobby. Wenn ein Auftrag kommt, ist das schön, es muss aber nicht sein. Denn ich habe ja meinen Job, der mir auch sehr großen Spaß macht und sehr viel Zeit kostet.“

Doch nicht nur die beeindruckenden Gnu-, Mufflon- oder Antilopenschädel im Zuhause von Renate Richter sind ein echter Hingucker, sondern auch der ganz besondere

Schmuck, der sich hier findet. Die „Wilden Schmuckstücke“ der Weidenerin sind ebenfalls Unikate, hergestellt werden sie aus echtem Horn vom Reh in Kombination mit hochwertigen Materialien, wie echten Nerz, Federn, Swarovskisteinen, Edelsteinen, Perlen, Draht und Kordeln. „Das ist einfach daraus entstanden, weil ich immer mehr Geweihe geschenkt bekommen habe“, erzählt die Künstlerin. „Den Schmuck fertige ich dann aus den kleineren Teilen, die ich für meine Kunstwerke weniger gerne verarbeite. Er passt hervorragend zu Tracht, Jeans oder eleganten Outfits.“ Auch hier werden gerne individuelle Kundenwünsche erfüllt. Doch erst einmal wendet sich Renate Richter nun wieder ihrem aktuellen Schädel zu, der Abend in der Werkstatt könnte auch heute wieder länger werden. „Ich arbeite meist schubweise“, erzählt sie. „Eine Zeitlang ist das fast jeden Abend, aber dann ist auch wieder eine kreative Pause von einigen Wochen nötig. Denn man braucht Zeit und Muße, sonst wird das nix. Sonst wird das was von der Stange.“ Wie etwas von der Stange sieht hier jedoch nichts aus. Und auch der Gnu-Schädel auf dem Werkstatztisch wird wieder eins: Ein echt „Wildes Kunstwerk“, das in dieser Form einmalig und besonders ist.

**Text: Evi Wagner,**  
**Fotos: Evi Wagner, Hans Werner Lehner**

## Kontakt

**Die Friseurin**  
Renate Richter  
Nikolaus-Otto-Straße 4  
92637 Weiden

Telefon: 0179/7716763  
[www.wildkunst-unikate.de](http://www.wildkunst-unikate.de)